

Chemnitzer Anzeiger

und Stadthote.

Unparteiisches Tageblatt für Chemnitz und Umgegend



besonders für die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Borna, Ebersdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Reustadt, Schönau.

Die Abonnenten erhalten mit dem Anzeiger allwöchentlich **3 Unterhaltungs-Blätter**, sowie das Heftige, reich illustrierte **humoristische Anzeiger-Bilderbuch**.

Abonnementbestellungen, vierteljährlich 1.50 Pf. (Intr. 40 Pf.), monatlich 50 Pf. (Intr. 15 Pf.), nehmen an die Verlagsexpedition und Adressbestellen in Chemnitz und obigen Vororten. Außerhalb dieser Orte kann der Anzeiger nur bei den Postanstalten — Postzeitungs-Liste 7. Nachtrag Nr. 1059 — bestellt werden. In Oesterreich-Ungarn ist der Chemnitzer Anzeiger zum Abonnementspreise von vierteljährlich 1 Gulden 41 Kr., monatlich 47 Kr. (exkl. Abgabekosten) durch die Postanstalten zu beziehen. In Briefmarken je 8 Silben der gewöhnlichen Korpusgröße bilden eine Zeile und kosten 15 Pfennige.

Verlags-Expedition: Alexander Biede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Kasino).

Bekanntmachung.
Wegen Reinigung der Geschäftsräume wird die Stadthauptkasse geschlossen bleiben.
Chemnitz, am 15. Oktober 1884.
Die Verwaltung der Stadthauptkasse.
Auktionenbekanntmachung.
Rückkommen
Dienstag den 21. Oktober d. J.
und folgende Tage sollen Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von

2 bis 5 Uhr im Auktionslokal der städtischen Leihanstalt, Jakobikirchplatz 4, Partierze, goldene Ketten, Ringe, Broden, Öhringe, silberne Spiege- und Kaffeetische, goldene und silberne Uhren, Perren- und Frauenkleider, Weiten, Leib-, Tisch- und Bettwäsche, Rod- und Hosenstoffe, Leinwand, Bettzeug und Kleiderzeug u. s. w. gegen sofortige Bezahlung an dem Meistbietenden versteigert werden.
Auktionenbescheidnisse sind auf der Expedition der städtischen Leihanstalt für 10 Pfg. zu haben.
Chemnitz, am 14. Oktober 1884.
Die Verwaltung der städtischen Leihanstalt.

Freitag den 17. Oktober 1884, Vormittags 9 Uhr, soll im Auktionslokal des Justizgebäudes hier ein größerer Vorrath von Buchbinder- u. Papierhändler-Artikeln, als fertige u. halbfertige Bilderbücher und Kartonnagen, sowie Materialien hierzu, Battenbriefe, Gratulationskarten, Bilderbogen, Papiermische, Rechnungs-, Quittungs- und Wechselformulare, Gold-, Spitzen- u. bunte Borden, Buchbinder-Handwerkzeuge, ferner 1 braunes Pferd, 2 Kohlenwagen, 1 Handwagen, Möbel, 1 gr. Weilerpiegel, 1 Nähmaschine, Uhren, Kleidungsstücke, 118 Bände Schafepars's, Ohre's, Belling's, und naturwissenschaftliche Werke, sowie Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens u. s. w. zur öffentlichen Versteigerung gelangen.
Aktuar Berger, Gerichtsvollzieher bei dem Königl. Amtsgericht Chemnitz.

Tageschronik.
15. Oktober.
1456. Gründung der Universität Greifswald.
1563. Julius Franck gest.
1793. Marie Antoinette gest.
1813. Schlacht bei Leipzig.
1870. Ein Ausfall aus Versailles zurückgeschlagen.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

Frankfurt a. M. Die Handelskammer beschloß, an den Reichskanzler eine Eingabe mit der Bitte zu richten, dahin wirken zu wollen, daß die Befreiung des ägyptischen Liquidationsgesetzes, sowie eine finanzielle Schädigung der ägyptischen Gläubiger verhindert und weiteren Eingriffen in die Rechte der zahlreichen deutschen Gläubiger Ägyptens vorgebeugt werde. Die Handelskammer beschloß ferner, dem § 3 der Vörlagenordnung folgenden Zusatz zu geben: Ausgeschlossen von den Vörlagenverhandlungen werden diejenigen, welche auf Täuschung berechnete Mittel, falsche Nachrichten u. s. w. anwenden, um auf die Kurse einzuwirken.

Braunschweig. Nach heute vorliegenden Meldungen war das Bestehen des Herzogs gestern wiederum etwas besser.

Paris. Das Geldbuch mit Dokumenten über die westafrikanischen Angelegenheiten ist vertheilt worden. Dasselbe enthält das heute im „Figaro“ veröffentlichte Schreiben des Vizepräsidenten Courcel an den Fürsten Bismarck (der Inhalt desselben wurde von uns gestern telegraphisch gemeldet. V. Neb.) und andere Dokumente, welche die in jüngster Zeit von dem „Temps“ über Zweck und Programm der Konferenz in Berlin gebrachten Angaben bestätigen.

Paris. In der heute zusammengetretenen Deputiertenkammer brachte der Marineminister Peyron eine Kreditforderung für Tonkin im Betrage von 11 Millionen ein. Die Vorlage wird einer besonderen Kommission überwiesen. Der Kriegsminister legte einen Gesetzentwurf über die Organisation der Kolonialtruppen vor. Die Beratung der Interpellation Debois über die Wirtschaftspolitik der Regierung wird auf Sonnabend festgesetzt.

London. Ein Telegramm der „Times“ aus Amoy bringt die Nachricht von der Niederlage der Franzosen bei Tamsui (Insel Formosa). Die Chinesen, welche in einem Hinterhalt lagen, hielten sich völlig still, als 600 Franzosen am 8. d. M. landeten und so nahe herankamen, daß die Chinesen sie leicht mit ihren Kanonen beschließen konnten. Dann erschienen die Chinesen plötzlich, die Franzosen gezielten in Bekämpfung und noch einem fünfständigen Kampfe zogen Leptere sich auf die Schiffe zurück. Die Franzosen verloren 70 Tode und Verwundete, während der Verlust der Chinesen auf 200 Mann angegeben wird. Letztere schnitten 22 französische Leichen die Köpfe ab. Der britische Konsul protestirte gegen diese Barbarei und die Chinesen versprachen, dergleichen nicht mehr zu thun.

Miskanz Romgorob. Die kriegsgerichtlich Verurtheilung gegen die 72 Kanonier-Personen, die sich an einem Exzeß gegen die Juden betheiligten, hat heute begonnen. Sie findet bei verschlossenen Thüren statt und wird zwei Wochen dauern.
(Weitere Telegramme siehe dritte Seite.)

Blicke in die Weltwirtschaft.

Der Weltpostverkehr.

Unter den Vermittlern der lebendigen materiellen und geistigen Wechselwirkung zwischen den Kulturvölkern des Erdballs ist das Postwesen, vermöge seines alle Lebensgebiete durchdringenden, also am weitesten und tiefsten reichenden Einflusses, als das umfassendste Medium des Verkehrs anzusehen. Aus dieser wichtigen Kultur Aufgabe ergibt sich die Nothwendigkeit, das Postwesen in seinen Einrichtungen nicht bloß den lokalen, provinziellen oder nationalen Bedürfnissen anzupassen, sondern es für den Gedanken- und Verkehrsverkehr, für die Beziehungen von Welttheil zu Welttheil nutzbar zu machen.

Mit diesen Worten beginnt Herr Professor von Neumann-Spallert in Wien den die Verkehrsmittel behandelnden Abschnitt seiner Uebersichten der Weltwirtschaft, und wenn es dem gelehrten Staifiker in irgend einem Theile seines Werkes voll Verdienst gelungen ist, die trockenen Zahlen zu einem lebendigen Bilde zu gestalten, so ist dies in dem Kapitel vom Weltpostverkehr der Fall. Wir können ihm hier natürlich nicht in die Wasse des Zahlenwerks folgen, sondern müssen uns damit begnügen, schlicht auf das von ihm gebotene Material, in kurzen Zügen die Entwicklung und das Wesen dieses gewaltigen Mediums des internationalen Gedankenaustausches zu skizziren.

Die Erkenntniß der Wichtigkeit einer umfassenden Förderung des internationalen Verkehrs ist erst in den letzten Jahrzehnten im Postwesen zur praktischen Anwendung gelangt. Der Aufschwung im Straßen-, Eisenbahn- und Schiffsbau hätte, so sollte man meinen,

längst einen genügenden Anlaß darbieten sollen, die überlebten, engherzigen Formen der vom Mittelalter überkommenen Posteinrichtungen zu beseitigen. Aber weder die geniale Briefportoreform Rowland Hills (1840), noch die verdienstvolle Begründung des deutsch-österreichischen Postvereins (1850), noch endlich die auf Antriebe Nord-Amerikas 1863 zusammengetretene internationale Postkonferenz vermochte eine Befreiung von den veralteten, der ungeheuren Entwicklung des Verkehrs im Wege stehenden Tarifsystemen und von der Unzahl mit verthösem Detail überfüllten Postvorschriften herbeizuführen.

„Erst dem weitblickenden Geiste“ — schreibt Herr von Neumann-Spallert wörtlich — „U. Stephan's, des jetzigen Staatssekretärs des deutschen Reichs-Postamtes, gelang die Lösung jener für die Annäherung der Völker so bedeutsamen Aufgabe mit einem Erfolge, der um so mehr anzuerkennen ist, je größer die Schwierigkeiten waren, welche sich der Verwirklichung dieser Reform entgegenstellten.“ Der Erfolg der Stephan'schen Bestrebungen war der mit dem 1. Januar 1879 ins Leben getretene Weltpostverein. Er umfaßt zunächst 32 Staaten. Schon im Jahre 1880 traten Kolumbien, Venezuela, St. Domingo, Uruguay, die Bahama-Inseln, Liberia bei; 1881 Paraguay, Haiti, Chile und Guatemala; 1883 Japan, Nicaragua und Costa Rica, so daß das Gebiet des Vereins 82 Mill. Quadratmeilen mit 800 Mill. Bewohnern umfaßt. Außerhalb des Vereins verblieben vorläufig nur noch einige britische Kolonien (Kapland, Natal und die australischen Kolonien mit Neu-Seeland), ferner Bolivien, einige Südsee-Inseln und China. Das Vereinsporto beträgt im ganzen Gebiete 25 Centimes = 20 Pfennig für den einfachen frankierten Brief. In der That eine große Vereinfachung gegenüber den bisherigen 1200 internationalen Tariffätzen, welche noch bis 1875 zu Recht bestanden.

Das Resultat des Vertrages liegt bereits klar vor Augen. Im Jahre 1865 sind etwa 230 Millionen Briefe im Weltverkehr gewechselt worden; 1873 betrug die Zahl 3300 Millionen; 1882 bereits 5000 Millionen Briefe. Mit Hinzurechnung der Postkarten, Drucksachen und Zeitungsummern steigt diese Zahl auf 10 Milliarden. Täglich laufen auf dem Erdball nahezu 28 Millionen Briefsendungen; genügt ein glänzendes Zeugniß für die kulturelle Bedeutung des Weltpostverkehrs.

Nach den neuesten Aufnahmen wurden per Jahr ausgegeben in Millionen:

	Europa.	Asien.	Afrika.	Amerika.	Australien.
Briefe	3501	198,5	20,4	1188,5	91,9
Postkarten	507	54,7	0,2	337,4	0,8
Drucksachen und Waarenproben	1006	7,3	7,9	514,3	75,1
Zeitungsummern	1531	37,5	5,0	910,3	35,0
Zusammen	6596	298,0	33,5	2950,8	152,8

Pro Kopf der Bevölkerung berechnet beträgt die Durchschnittszahl des Briefverkehrs der ganzen Erde etwa 7 im Jahre. In England steigt diese Ziffer auf 52,5, in der Schweiz auf 50,6, wobei der Fremdenverkehr das Beste thut; in Deutschland auf 3, wärend Belgien noch auf 42,5 und Frankreich auf 34 kommt; in den Niederlanden auf 32; in Oesterreich auf 17, während Spanien nur 9, Portugal nur 6; Griechenland 3,6; Rußland 2,8 und Bulgarien schließlich nur 0,6 Briefe pro Kopf aufweist. — Die Vereinigten Staaten Nordamerikas' abertreffen selbst England mit ihrer Durchschnittsziffer von 55,12 Briefen; sie werden aber nicht überboten von Neu-Seeland mit 68,53 und Neu Süd-Wales mit 61,36 Briefen.

Wir können nicht umhin, einige Worte über die mit dem Postwesen unmittelbar im Zusammenhang stehende, wesentlich demselben Zwecke dienende Telegraphie anzuschließen. Die Zahl der ausgelieferten Depeschen betrug im Jahre 1860 nur 8 917,938; im Jahre 1875 bereits 78,976,140; im Jahre 1877: 86,243,359, im Jahre 1879 war sie auf 83,500,000 gestiegen, um in den nächsten drei Jahren aber wieder auf 90, 103 und 109 Millionen zu steigen. Die Gesamtanzahl der in allen Ländern der Erde ausgelieferten Telegramme betrug im Jahre 1882 rund 168 Millionen.

Mit Recht nennt Herr von Neumann-Spallert die Lebhaftigkeit der telegraphischen Korrespondenz eine „Signatur unseres Zeitalters“, deren genaue Kennzeichnung in ihren hervorstechenden Zügen noch der Feder des Kulturhistorikers harre. In der That kann die heutige Gesellschaft, die öffentliche sowohl, wie die private des Telegraphen nicht mehr entbehren, wenn sie nicht auf primitive Verkehrsstände herabsinken sollte. Die wechselnden politischen Verhältnisse, die mannigfachen staatlichen Umwälzungen größten Stils, welche sich in unserer Zeit vollziehen, die Unruhe und Hast unseres kommerziellen Lebens, die Vörlagenoperationen mit ihrem nervösen Charakter, die Wichtigkeit des Verkehrs von Land zu Land, die großen sozialen Kämpfe und politischen Reibungen, die Parlamentsberatungen und die mächtige Ausbreitung der Presse, alle diese Faktoren prägen sich in entschiedener Weise in der Steigerung des Telegraphenverkehrs aus.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Kronprinz Rudolf von Oesterreich ist heute Mittag, von Wien kommend, in Berlin eingetroffen, um Abends in Gemeinschaft mit dem Prinzen Wilhelm nach Jdenhorst in Ostpreußen zur Jagd weiterzuziehen.

Im Besinden der Prinzessin Wilhelm ist eine wesentliche Besserung eingetreten, so daß die Ueberlieferung der Kronprinzessin aus dem Marmor-Palais nach der Villa Reginald bewirkt werden konnte, in welcher ihre Kinder seit dem Ausbruch der Scharlachkrankheit im Marmor-Palais Unterkunft gefunden haben.

Wie das „V. T.“ hört, beabsichtige England die Einladung zur Kongress-Konferenz nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalt anzunehmen, daß die Konferenz-Beschlüsse, betreffend Erweiterung afrikanischer Territorien lediglich für solche Gebiete gelten, welche bisher noch von keinem Staate in Besitz genommen wurden. Es liegt auf der Hand, sagt das genannte Blatt hinzu, daß dadurch ein weites Feld des Streites eröffnet bleibt, wenn nicht vorher festgesetzt wird, was unter „staatlicher Besitznahme“ zu verstehen ist und ob unter diesem Begriff auch die zweifelhaften portugiesischen Ansprüche an gewisse Küstenstriche fallen.

Die Gruppe XII der Bundesratssitzung umfaßt alle diejenigen Gewerbezweige, welche in das Gebiet der Konfektion gehören, die im Laufe der letzten Jahrzehnte eine so hervorragende Bedeutung in Deutschland gewonnen hat. Es gehören dahin auch die handwerkemäßigen Betriebe der Schneider, der Schuhmacher, der Hutmacher, der Kleidermacher, der Handschuhmacher, der Schirmmacher, der Felleure, der Wäsche- und Plättenhalter u. dgl. m. Von welcher Bedeutung diese Gewerbe sind, wird man darnach abnehmen können, wenn man ernstlich, daß, wie die „B. R.“ anzugeben in der Lage sind, allein in der Schneiderei zusammen 347,973 in der Schuhmacherei . . . 454,551 in der Hutmacherei . . . 326,277 in den Wäschhallen . . . 114,063

Unternehmer und Arbeiter beschäftigt sind u. s. w. Wenn nun auch von all diesen Arbeitern nur der kleinere Theil versicherungspflichtig ist, so wird diese Gruppe immerhin eine bedeutende Anzahl von Arbeitern repräsentiren.

In Konstanz in Oberschwaben wurde ein früherer Gerichtsvollzieher, der einen vorigen Akt beschuldigt hatte, eine Majestätsbeleidigung begangen zu haben, ohne das beweisen zu können, zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr verurtheilt.

Aus München wird berichtet, der sozialdemokratische Abgeordnete Bierck habe vom Berliner Polizeipräsidenten die Nachricht erhalten, daß die Geltung der gegen ihn verfügten Ausweisung aus Berlin bis zum 30. September 1885 verlängert worden sei.

England. Die Parteigegeßnisse in England nehmen beim Herannahen der Parlamentsession einen Charakter hochgradiger Leidenschaftlichkeit an und auch England hat nun seine gespanntesten Wähler-versammlungen. Am Montag Abend kam es in Birmingham bei einer von Konservativen veranstalteten Kundgebung seitens der Liberalen zu Unruhestörungen. Eine große Menge von Liberalen drang gewaltsam in den von den Konservativen okkupirten Saal und trieb die politischen Gegner nach lebhaftem Handgemenge hinaus. Die konservativen Führer Northcote und Lord Churchill, welche in der Verammlung sprechen wollten, mußten von ihren Anhängern in Schutz genommen werden. Bisher war es in England nicht Sitte, statt mit Gründen, mit Häßlichkeiten gegnerische Parteien anzugreifen, es herrschte bisher immer der anständige Grundsat in England, daß jede Partei das Zusammenkunftrecht der andern respektire.

Rußland. In den Tagen von Stierndivide trat, wie wir bereits früher meldeten, die und da das schlichtere Gerücht auf, Rußland beabsichtige den Polen einige Konzeßionen zu machen. Wie wenig dieses Gerücht begründet ist, zeigen einige neuere bedeutende Vorgänge. Dahin ist auch die Berufung des General-Gouverneurs Gurko in den russischen Reichsrath zu rechnen, die mit der Absicht von Reformen im Königreich Polen in Zusammenhang gebracht wird, worunter aber nur Reformen im entschiedenen russischen Sinne zu verstehen sind. Allem Ansehen nach beabsichtigt die Regierung, ihr Hauptaugenmerk weniger auf das Reichsgebiet als auf die nordwestlichen Provinzen zu richten, welche für die Russifizierung geeigneter scheinen. Von der Unterdrückung der polnischen Sprache im Reichsgebiet wurde entschieden Abstand genommen, anderseits besteht die feste Ansicht, daß der Unterricht in polnischer Sprache im nordwestlichen Gebiete, wo in der Person des neuen General-Gouverneurs Rogonow ein vortrefflicher Vertreter der Russifizierungspolitik existirt, auf jeden Preis beseitigt werden müsse. Mit dieser Politik steht auch die geplante Berufung eines Bischofs-Kongresses nach Wilna in Verbindung. Dieser Kongreß soll über Kampfmittel gegen das feindselige Benehmen der dortigen katholischen Geistlichkeit beraten und noch in diesem Jahre zusammentreten. General-Gouverneur Gurko hat inzwischen bereits Proben geliefert, daß die national-polnischen Bestrebungen in erster Linie in der katholischen Geistlichkeit